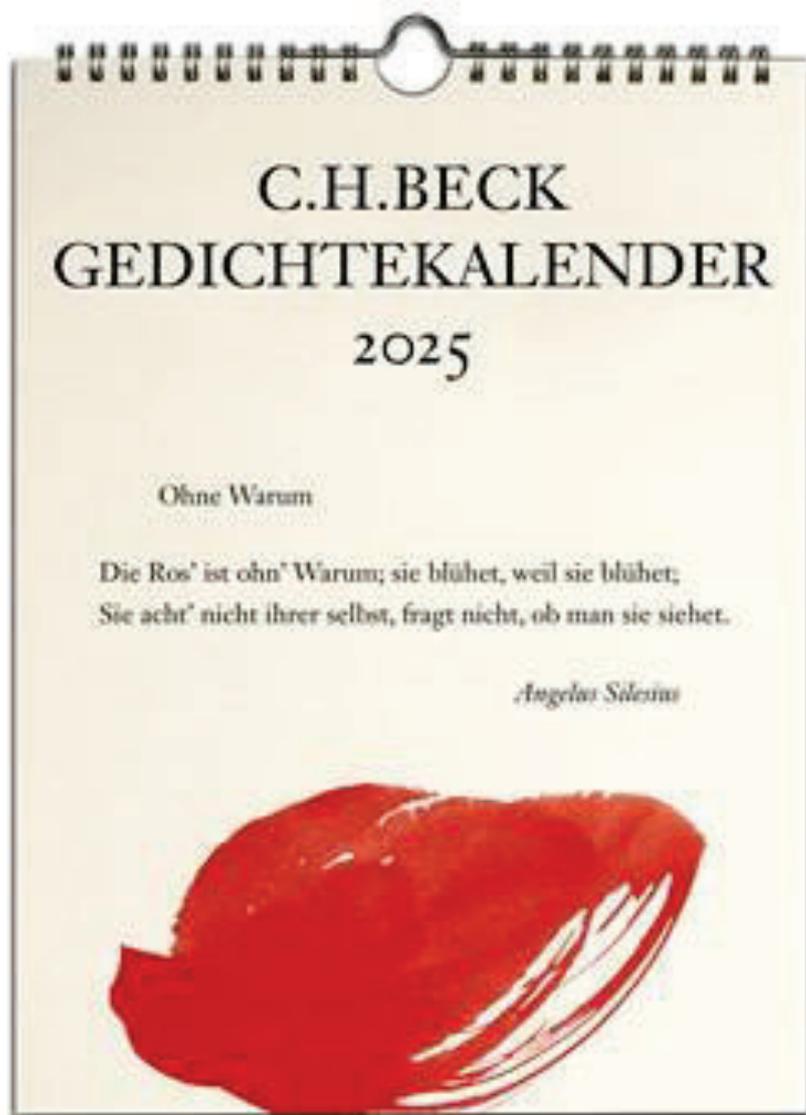


**Unverkäufliche Leseprobe**



**C.H.Beck  
Gedichtekalender**

2024. 28 S., mit farbigen Vignetten  
ISBN 978-3-406-81640-6

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.chbeck.de/36545380>

© Verlag C.H.Beck oHG, München  
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.  
Sie können gerne darauf verlinken.

# C.H.BECK

# GEDICHTEKALENDER

## 2025

Ohne Warum

Die Ros' ist ohn' Warum; sie blühet, weil sie blühet;  
Sie acht' nicht ihrer selbst, fragt nicht, ob man sie siehet.

*Angelus Silesius*



## Gespräch einer Hausschnecke mit sich selbst

Soll i aus meim Hause raus?  
Soll i aus meim Hause nit raus?  
Einen Schritt raus?  
Lieber nit raus?  
Hausenitraus –  
Hauseraus  
Hauseritraus  
Hausenaus  
Rauserauserauserause . . . . .

(Die Hausschnecke verfängt sich in ihren eignen Gedanken oder vielmehr diese gehen mit ihr dermaßen durch, daß sie die weitere Entscheidung der Frage lächelnd verschieben muß.)

*Christian Morgenstern*

### *Januar*

Mo 30	Di 31	Mi 1	Do 2	Fr 3	Sa 4	So 5
Mo 6	Di 7	Mi 8	Do 9	Fr 10	Sa 11	So 12
Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19

1. Neujahr 6. Dreikönig

## An das Baby

Alle stehn um dich herum:  
Photograph und Mutti  
und ein Kasten, schwarz und stumm,  
Felix, Tante Putti ...

Sie wackeln mit dem Schlüsselbund,  
fröhlich quietscht ein Gummihund.

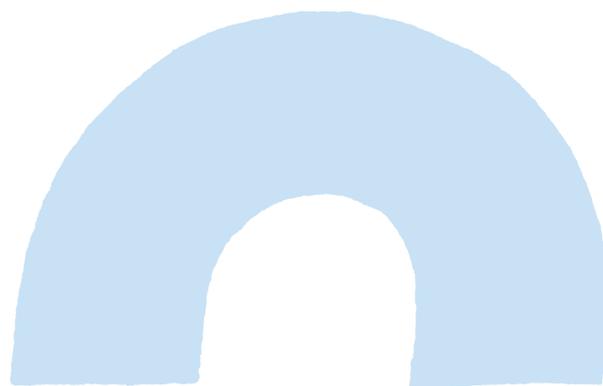
«Baby, lach mal!» ruft Mama.

«Guck«, ruft Tante, «eiala!»

Aber du, mein kleiner Mann,  
siehst dir die Gesellschaft an ...

Na, und dann – was meinstest?

Weinstest.



Später stehn um dich herum  
Vaterland und Fahnen;  
Kirche, Ministerium,  
Welsche und Germanen.

Jeder stiert nur unverwandt  
auf das eigne kleine Land.

Jeder kräht auf seinem Mist,  
weiß genau, was Wahrheit ist.

Aber du, mein guter Mann,  
siehst dir die Gesellschaft an ...

Na, und dann – was machtest?

Lachtest.



*Kurt Tucholsky*

*Januar*

Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19
Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26
Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31	Sa 1	So 2

## Lebenslauf

Größers wolltest auch du, aber die Liebe zwingt  
All uns nieder, das Leid beuget gewaltiger,  
Doch es kehret umsonst nicht  
Unser Bogen, woher er kommt.

Aufwärts oder hinab! herrschet in heil'ger Nacht,  
Wo die stumme Natur werdende Tage sinnt,  
Herrscht im schiefesten Orkus  
Nicht ein Grades, ein Recht noch auch?

Diß erfuhr ich. Denn nie, sterblichen Meistern gleich,  
Habt ihr Himmlischen, ihr Allererhaltenden,  
Daß ich wüßte, mit Vorsicht,  
Mich des ebenen Pfads geführt.

Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen,  
Daß er, kräftig genährt, danken für Alles lern',  
Und verstehe die Freiheit,  
Aufzubrechen, wohin er will.

*Friedrich Hölderlin*

---

Mehr Informationen zu [diesem](#) und vielen weiteren  
Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter:  
[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)